



Programm

Begabung reicht nicht aus! **Was ist zu tun?**

**Potenziale erkennen -
Persönlichkeiten stärken**

**Am 20.November 2010 und 05.Februar 2011
in der Fachhochschule des Bundes
für öffentliche Verwaltung
Willy-Brandt-Straße 1, 50321 Brühl**

*Unter der Schirmherrschaft des Landrates des
Rhein-Erft-Kreises Werner Stump, Aufsichtsratsvorsitzender
des Hoch-Begabten-Zentrums Rheinland gGmbH*

*Freunde und Förderer der Psychohygiene e.V.
in Kooperation mit dem Hoch-Begabten-Zentrum
Rheinland gGmbH in Brühl*

Einführung

Die Begabtenförderung in Deutschland stellte viele Jahre lang ein vernachlässigtes Thema dar. Erst seit Mitte der achtziger Jahre entstand ein gesellschaftliches Interesse, das den Weg ebnete für die Entwicklung verschiedener Förderprogramme für hochbegabte Kinder und Jugendliche. Experten betonen, dass die notwendige fachliche Förderung durch weitere Maßnahmen stetig ergänzt werden muss. Im Großen und Ganzen werden die derzeit bestehenden Förderprogramme in Akzelerations- und Enrichmentmaßnahmen eingeteilt. Oftmals richten sich diese Förderangebote nicht an besonders begabte, sondern vor allem an hochleistende Schüler und Schülerinnen, die in der Schule durch sehr gute Zensuren hervorstechen. Eher unerreicht bleiben die sogenannten Underachiever, die vielmehr durch Leistungsverweigerung oder störendes Verhalten im Unterricht auffallen und daher erst gar nicht als besonders begabt erkannt werden.

Sowohl im schulischen und familiären Alltag als auch in psychologisch-pädagogischen Beratungsstellen wird deutlich, wie vielschichtig und komplex sich die Thematik der adäquaten Förderung gestaltet. Denn neben klassischen Phänomenen des Underachievements treten oft auch bei begabten und guten Schülern Motivations- oder Konzentrationsprobleme auf, die eine besondere Herausforderung im schulischen Alltag darstellen.

In der Begabungsforschung entspricht die Entwicklung hin zu einer mehrdimensionalen Auffassung von Begabung diesen praktischen Erfahrungen. Damit werden bei der Ausbildung von Leistungsexzellenz zunehmend mehr Umweltfaktoren berücksichtigt und neben der intellektuellen Komponente genauso nichtkognitive Persönlichkeitsmerkmale eingeschlossen (wie z. B. das Münchner Hochbegabungsmodell nach Heller).

Die aktuelle Forschungsliteratur verwendet den Begriff einer ganzheitlichen Förderung im Sinne eines persönlichkeitsorientierten Förderns. Die systemische Perspektive rückt damit immer stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit.

Im Zentrum der Fachtagung „Potenziale erkennen – Persönlichkeiten stärken“ steht daher das übergeordnete Ziel, für die Idee einer ganzheitlichen Betrachtung zu sensibilisieren, Begabung als eine notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung zu sehen, Expertise bzw. Leistungsexzellenz als Ergebnis eines Wechselwirkungsprozesses von Begabung, Persönlichkeit und Förderung zu verstehen. Die Referentinnen und Referenten werden durch Vermittlung von Fach- und Praxiswissen diese Betrachtungsweise im Rahmen von Einstiegsvorträgen und vertiefenden Workshops verdeutlichen.

Die verschiedenen Aspekte des Prozesses der Begabungsentfaltung – Begabung, Persönlichkeit und Förderung – werden im Rahmen von 2 Tagungen vermittelt.

Das anschließende Programm der beiden Tagungen wird Ihnen dies verdeutlichen.

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben, laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen.

Die Freunde und Förderer der Psychohygiene e.V.



Programm

1. Tagung:

Samstag, den 20. November 2010

- 9:00 Uhr** Eröffnung
Landrat Werner Stump
- Begrüßung und Einführung
Dr. med. Helmut Kretz
Freunde und Förderer der Psychohygiene e.V.
- 9:30 Uhr** Das Münchner Hochbegabungsmodell und seine Umsetzung am Beispiel des MINT-Enrichmentprogramms „Hector-Seminar“
Kurt A. Heller, München
- 10:15 Uhr** Lehr- und Lernforschung:
Professionswissen der Lehrkräfte als Voraussetzung für erfolgreiches Unterrichten
Olaf Köller, Kiel
- 11:00 Uhr** Underachiever und Underachievement:
Wie es dazu kommt und was getan werden kann
Susanne Buch, Wuppertal
- 11:45 Uhr** Vorschulische Diagnostik und Förderung
Lilian Fried, Dortmund
- 12:30 Uhr** **Mittagspause**
Mensa der FHS des Bundes
- 14:00 Uhr** **Workshops**
Die Workshops sind auf 90 Minuten angelegt. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, aus einem feststehenden Angebot von sieben Workshops zwei auszuwählen.
Jeder Workshop wird sowohl um 14:00 Uhr, als auch um 16:00 Uhr angeboten.
- 14:00 Uhr** Workshop I
- 15:30 Uhr** Kaffeepause
- 16:00 Uhr** Workshop II
- 17:30 Uhr** Ende der Tagung

Workshops

I Das MINT-Förderprogramm „Hector-Seminar“

Die Talentsuche für MINT-Förderprogramme im Sekundarstufenalter sowie ein detaillierter Überblick über die Förderinhalte des Hector-Seminars sind Hauptgegenstand im ersten Teil des Workshops. Im zweiten Teil werden dann allgemeine und differentielle Fördereffekte ausführlicher behandelt, bevor im dritten Teil zusammen mit den Workshopteilnehmerinnen und -teilnehmern Anwendungsbeispiele der Förderprinzipien des Hector-Seminars in Nordrhein-Westfalen (und gegebenenfalls weiteren Bundesländern) erarbeitet werden sollen.

Für die Vorbereitung der Arbeit im Workshop wird folgende Literatur empfohlen:

Heller, K.A. (Hrsg.). (2009). *Das Hector-Seminar.*

Ein wissenschaftlich evaluiertes Modell der Begabtenförderung im MINT-Bereich.

Berlin: LIT-Verlag. 384 S., 19,90 EUR, br., ISBN 3-643 10234-8

Prof. em. Dr. Kurt A. Heller

Universität München(LMU), Institut für Pädagogische Psychologie

E-Mail: Kurt.Heller@psy.lmu.de

II Lehr- und Lernforschung

Die moderne Lehr- und Lernforschung hat die Rolle der Lehrkraft wieder in den Vordergrund gerückt. Im Professionswissen von Lehrkräften wird eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiches Unterrichten und – auf der Seite der Schülerinnen und Schüler – Lernen gesehen. Ausgehend von einem Modell des mehrdimensionalen Professionswissens im Lehrerberuf werden zunächst Merkmale einer kompetenten Lehrkraft vorgestellt. Grundlagen hierfür bieten Arbeiten von Helmke zum so genannten Angebot-Nutzungs-Modell, die KMK-Standards zur Lehrerbildung und Forschungsarbeiten aus dem Projekt COACTIV, das federführend am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung durchgeführt wird. Am Beispiel der COACTIV-Studie wird für Mathematik gezeigt, dass die reliable und valide Erfassung von Professionswissen möglich ist und Indikatoren für Professionswissen in der Tat die Unterrichtsqualität und Lernerfolge auf Seiten der Schülerinnen und Schüler beeinflussen.

Prof. Dr. Olaf Köller

*Leibniz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften
und Mathematik (IPN), Kiel*

E-Mail: koeller@ipn.uni-kiel.de

III Underachiever und Underachievement

Hochbegabte Kinder und Jugendliche, die (deutlich) weniger leisten als aufgrund ihrer Begabung zu erwarten wäre - sogenannte "Underachiever" - gelten als die Problemgruppe unter den Hochbegabten. Mit diesem Phänomen sind viele Fragen verbunden, z.B. wann man von Underachievement spricht, wie man betroffene Kinder und Jugendliche erkennt, welche Bedingungen zur Entwicklung von "Underachievement" beitragen und wie man "betroffene" Kinder und Jugendliche unterstützen kann. Diese Fragen sollen allgemein auf Grundlage wissenschaftlicher Befunde, aber - insbesondere die Frage nach Interventionsmöglichkeiten - auch bezogen auf konkrete Einzelfälle diskutiert werden.

*Prof. Dr. Susanne Buch
Institut für Bildungsforschung in der School of Education
der Bergischen Universität Wuppertal
E-Mail: sbuch@uni-wuppertal.de*

IV Vorschulische Diagnostik und Förderung

In den letzten Jahren haben die internationale und die nationale Bildungsforschung deutlich werden lassen, dass die Begabung jedes Kindes wesentlich davon abhängt, ob und wie weit es gelingt, die Entwicklung seiner Kompetenzen sowie die Eigenart seiner Bildungsprozesse möglichst früh und professionell zu erfassen und zu fördern. In dem Vortrag sowie dem Seminar soll deshalb - bezogen auf den Elementarbereich - vermittelt werden,

- was wir über die Entwicklung zentraler Kompetenzbereiche (Sprache/Literacy, Mathematik, Soziales, Naturwissenschaft) derzeit wissen
- welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit es gelingen kann, diese Kompetenzbereiche professionell zu diagnostizieren und zu fördern
- welche der derzeit vorliegenden professionellen Tools (Beobachtungs- und Testverfahren, Förderansätze, didaktische Ansätze) dem bereits gerecht werden
- wie diese möglichst optimal genutzt werden können.

*Prof. Dr. Lilian Fried
Technische Universität Dortmund, Fakultät 12:
Erziehungswissenschaft und Soziologie
E-Mail: lilian.fried@fk12-tu-dortmund.de*

V Mit Wettbewerben systematisch fördern

Dieser Workshop beschäftigt sich mit der Förderung von begabten Schülerinnen und Schülern durch die Teilnahme an naturwissenschaftlichen Wettbewerben. Wettbewerbe sind gut geeignet, damit die Jugendlichen während der Bearbeitung eines langfristigen Projektes ihre Lern- und Arbeitstechniken weiterentwickeln können. Nebenbei entwickeln sie auch viele wichtige nicht kognitive Persönlichkeitsmerkmale, die wichtig sind, damit sich Begabungen entfalten können. Damit dies aber zu einem Erfolgserlebnis für die Teilnehmer wird, müssen die Schülerinnen und Schüler dazu schrittweise herangeführt werden. An verschiedenen „Best-Praxis-Beispielen“ soll gezeigt werden, wie man dies für die unterschiedlichen Altersstufen mit vertretbarem Aufwand für die Betreuungslehrer im Schulalltag organisieren kann. Viele Konzepte lassen sich außerdem leicht in den Ganztagsunterricht integrieren.

Michael Funke,

Studiendirektor am Anno-Gymnasium in Siegburg

E-Mail: Michael-Funke@web.de

VI Umgang mit Schulleistungsschwierigkeiten besonders begabter Grundschul Kinder

Aus der schulpyschologischen Praxis sollen einige Bedingungen für die Entstehung von Schulleistungsschwierigkeiten bei besonders begabten/hochbegabten Grundschulkindern am Beispiel ausgewählter Fälle dargestellt und diskutiert werden.

Erwünscht ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ihrer eigenen Praxis Beispiele einbringen, zu denen sie konkrete Fragen haben.

Johanna Zech-Reinert, Soziologin / Psychologin MA

E-Mail: Thomas.Zech@Hoch-Begabten-Zentrum.de

VII Pädagogisch-Psychologische Aspekte des Umgangs mit hochbegabten Vorschulkindern

An Beispielen aus der Praxis des Hoch-Begabten-Zentrums Rheinland sollen Fragestellungen dargestellt und Fragen der Teilnehmer diskutiert werden wie z.B.:

- ist es sinnvoll, von Hochbegabung bei Vorschulkindern zu sprechen?
- welche begabungsdiagnostischen Möglichkeiten gibt es im Vorschulalter?
- sind hochbegabte Vorschulkinder verhaltensauffällig?
- wie kann man mit der Diskrepanz zwischen funktionaler, emotionaler und kognitiver Entwicklung umgehen?
- gibt es geeignete Fördermöglichkeiten?

Dipl.-Psych. Dr. Thomas Zech,

Wissenschaftlicher Leiter des

Hoch-Begabten-Zentrums Rheinland

E-Mail: Thomas.Zech@Hoch-Begabten-Zentrum.de



Programm

2. Tagung:

Samstag, den 05. Februar 2011

- 9:00 Uhr** Eröffnung
Landrat Werner Stump
- Begrüßung und Einführung
Dr. med. Helmut Kretz
Freunde und Förderer der Psychohygiene e.V.
- 9:30 Uhr** Entwicklung von Schulleistungen
(und wie sie sich steigern lassen)
Olaf Köller, Kiel
- 10:20 Uhr** Motivation und selbstgesteuertes Lernen
Albert Ziegler, Ulm
- 11:40 Uhr** Begabung zwischen Zwischenräumen und
Dazwischenträumen
Mechthild Reinhard,
Waldmichelbach
- 12:30 Uhr** **Mittagspause**
Mensa der FHS des Bundes
- 14:00 Uhr** **Workshops**
Die Workshops sind auf 90 Minuten angelegt.
Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, aus einem
feststehenden Angebot von sieben Workshops
zwei auszuwählen.
Jeder Workshop wird sowohl um 14:00 Uhr,
als auch um 16:00 Uhr angeboten.
- 14:00 Uhr** Workshop I
- 15:30 Uhr** Kaffeepause
- 16:00 Uhr** Workshop II
- 17:30 Uhr** Ende der Tagung

Workshops

I Das MINT-Förderprogramm „Hector-Seminar“: Fortsetzung der I.Tagung

Dieser Workshop schließt an das gleichnamige Seminar der I.Tagung im November 2010 an.

Während die Talentsuche (Auswahl der Förderschüler/innen) und Evaluationsbefunde zur Fördereffektivität des nordbadi-schen MINT-Enrichmentprogramms „Hector-Seminar“ im Vorjahr behandelt wurden, liegt der Fokus 2011 auf den Förderinhalten.

Nach einem kurzen Resümée des 2010er Workshops und der Skizzierung des Münchner Hochbegabungsmodells als Referenzrahmen für die Talentsuche und Kursevaluation (Heller) erörtern einzelne Kurs- bzw. Projektleiter des Hector-Seminars zunächst die inhaltliche Konzeption und wichtige Strukturelemente der Förderung im Hector-Seminar. Sodann werden ausgewählte MINT-Projektbeispiele vorgestellt, bezogen auf die Domänen Mathematik und Informatik (Taulien), Naturwissenschaften (Piffer) und Technik (Hausmann).

Während in der Unterstufe die Arbeit in der Kleingruppe bzw. im organisierten Team vorherrscht, bearbeiten die „Hectorianer“ (Förderschüler/innen) in der zweijährigen Mittelstufe mehr oder weniger selbständig eigene Projekte. An die Projektphase schließt sich eine zwei- bis dreijährige Kooperationsphase an, in der anspruchsvolle Forschungsvorhaben in Kooperation mit regionalen oder überregionalen Hochschul- und Forschungsinstituten (z.B. DRL-School-Lab in Oberpfaffenhofen bei München) geplant und längerfristig durchgeführt werden. Neben kontinuierlichen internen Evaluationen der Kursarbeit (mit Hilfe eines von den Kursleitern entwickelten Analysesterns, Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen) präsentieren die Hectorianer ihre Arbeitsprodukte und Forschungsergebnisse im jährlich veranstalteten „Hector-Fest“ einer breiteren Öffentlichkeit, was in den lokalen Medien gebührend gewürdigt wird. So werden im Hector-Seminar nicht nur MINT-Fachkompetenzen erworben, sondern auch wichtige Schlüsselqualifikationen vermittelt.

Im letzten Teil des Workshops sollen mögliche Ansatzpunkte für die Anwendung des skizzierten Förderprogramms über den nordbadischen Raum hinaus diskutiert werden. Dabei wären auch Modifikationen im Hinblick auf die regionale Organisation und Finanzierungsmöglichkeiten in die Überlegung einzubeziehen. Das in der achtjährigen Pilotphase wissenschaftlich (im Experimental- und Kontrollgruppendesign) evaluierte Fördermodell bietet viele Ansatzpunkte für eine effektive Förderung gymnasialer MINT-Talente.

Hauptzielgruppe des Workshops:

Gymnasiale Fachlehrkräfte bzw. Förderexperten für MINT-Fächer

Für die Vorbereitung wird folgende Buchpublikation empfohlen:

Heller, K.A. (Hrsg.). (2009). *Das Hector-Seminar. Ein wissenschaftlich evaluiertes Modell der Begabtenförderung im MINT-Bereich.*
Berlin: LIT-Verlag. 384 S., 19,90 EUR, br., ISBN 3-643-10234-8

Prof. em. Dr. Kurt A. Heller
Universität München (LMU) Institut für Pädagogische Psychologie
E-Mail: Kurt.Heller@psy.lmu.de

II Entwicklung von Schulleistungen (und wie lassen sie sich steigern)

Im geplanten Vortrag sollen im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt werden. Zum einen sollen Kompetenzverläufe von der Grundschule bis zum Ende der Sekundarstufe II in ausgewählten Fächern (Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Naturwissenschaften) beschrieben werden. Dabei wird deutlich werden, dass die Gewinne über die Zeit deutlich abnehmen, d.h. Kompetenzzuwächse sind in der Grundschule vergleichbar stark, später eher gering. Zum anderen sollen individuelle, familiäre und unterrichtliche Determinanten von Kompetenzzuwächsen dargestellt werden. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf Unterricht gelegt, da mittlerweile Konsens besteht, dass Unterricht die zentrale Stellenschraube für eine gelingende Kompetenzentwicklung ist.

Prof. Dr. Olaf Köller
Leibniz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN), Kiel
E-Mail: koeller@ipn.uni-kiel.de

III Motivation und selbstgesteuertes Lernen

Forschungen zeigen, dass die individuelle Förderung der Begabten ungleich effektiver ist als ihre Förderung in Gruppen. So kann ein persönlicher Mentor direkt am Fähigkeitsniveau des Begabten ansetzen, Lernprozesse auf ihn zuschneiden und dabei gezielt seine Stärken, Schwächen und Interessen berücksichtigen.

Allerdings sind weder Mentoren für alle Begabten vorhanden, noch kann ein Mentor pausenlos persönlich zugegen sein. Die Begabungsforschung hat in den letzten Jahren daher zunehmend realisiert, dass ein Großteil der Begabungsförderung individuell durch den Begabten selbst realisiert werden muss. Während dieser Zeit übernimmt dieser die pädagogische Funktion des Mentors, das heißt er wird gewissermaßen zum Manager des eigenen Kompetenzzuwachses.

Der Begabte als Manager des eigenen Kompetenzzuwachses wirft zwei große Probleme auf. Erstens verfügen Begabte in der Regel nicht über die notwendigen Lernkompetenzen, sodass der Lernertrag ohne Unterstützung des Mentors in der Regel suboptimal ist. Daraus lässt sich das Förderziel ableiten, Begabten die Fähigkeit zum selbstregulierten Lernen zu vermitteln. Die zweite Hauptschwierigkeit ist die notwendige Motivation, die vom Begabten aufzubringen ist, um seinen Lernprozess zu steuern und aufrechtzuhalten. Daraus lässt sich das Förderziel ableiten, Begabte motivational zu fördern.

Im Beitrag werden erstens diejenigen in der Literatur identifizierten Teilprozesse selbstregulierten Lernens vorgestellt, deren Verbesserung derzeit einen zentralen Forschungsschwerpunkt der Begabungsforschung bilden. Ferner wird beispielhaft ein praxiserprobtes Training vorgestellt, das die Verbesserung sämtlicher Teilprozesse selbstregulierten Lernens anstrebt. Zweitens werden die Grundprinzipien der Motivationsförderung benannt, welche die Lernförderung flankieren sollte.

Prof. Dr. Albert Ziegler

Universität Ulm, Institut für Pädagogische Psychologie

E-Mail: Albert.Ziegler@uni-ulm.de

IV Begabung zwischen Zwischenräumen und Dazwischenträumen

Sinnstiftende Begabungsentfaltung in Lehr- und Lernräumen auf Augenhöhe –

hypnosystemische Ideen für einen gelingenden Wechselwirkungsprozess bei Lernen.

Mechthild Reinhard, Diplompädagogin

Institut für systemische Beratung, Wald-Michelbach

E-Mail: m.reinhard@systemios.de

V Förderung leistungsstarker Schüler/innen im Mathematikunterricht

Ausgehend von Vorstellungen in der Fachdidaktik Mathematik zum Erkennen und Fördern mathematisch begabter Schüler/innen werden Unterrichtsmethoden und Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt, mit denen leistungsstarke Schüler/innen auch im regulären Mathematikunterricht gefördert werden können. Dazu gehören u.a. spezielle Aufgabenformate wie "Blütenaufgaben" und gezielte Aufgabenvariationen auch durch die Schüler/innen selbst, die an Beispielen erläutert werden.

Prof. Dr. Regina Bruder

Technische Universität Darmstadt, Fachbereich Mathematik

E-Mail: r.bruder@math-learning.com

VI Förderung begabter Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter

Am Beispiel bewährter Konzepte zur Förderung mathematischer, sprachlicher und metakognitiver Fähigkeiten von Kindern im Vor- und Grundschulalter soll diskutiert werden, welche Besonderheiten entsprechende Maßnahmen aufweisen sollten, die sich an begabte Kinder wenden. Ein besonderer Fokus wird auf die spielerische Gestaltung von Fördermaßnahmen und die Notwendigkeit einer systematischen Durchdringung gelegt werden. Unter diesen Gesichtspunkten werden Konzepte für die Arbeit mit Hochbegabten vorgestellt und Erfahrungen in der Umsetzung berichtet, um Perspektiven für die eigene Arbeit mit (hochbegabten) Kindern zu eröffnen.

Dr. Udo Käser

Psychologisches Institut der Universität Bonn

E-Mail: ukaeser@uni-bonn.de

VII Neue Medien in der Begabungsförderung – ein Blick in die Zukunft

Begabte junge Menschen stehen häufig den neuen Medien besonders aufgeschlossen gegenüber und nutzen sie zur Kommunikation mit Gleichaltrigen und zur Unterhaltung.

Eine intensive Nutzung der neuen Medien zur Förderung Begabter, die über Elementares wie Internetrecherche, Arbeiten mit Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationssoftware und Podcasts hinausgeht, ist noch nicht etabliert.

Dies ist umso verwunderlicher, als mit neuen Technologien Lernen und Fördern zu jeder Zeit und an jedem Ort möglich wird und man nicht mehr an Schulgebäude oder an Lehrpersonen vor Ort gebunden ist.

Im Workshop möchte ich einige Fördermöglichkeiten für Begabte mit neuen Medien vorstellen, die Einsatzbedingungen und die Anforderungen an die Lehrerinnen und Lehrer diskutieren und Perspektiven für unser Jahrzehnt aufzeigen.

*Franz Josef Klingen,
Studiendirektor, Medienzentrum des Landes NRW, Düsseldorf
E-Mail: amfjk@vr-web.de*



Organisatorische Hinweise

Termine:

Tagung 1

Samstag 20. November 2010

9:00 bis 17:30 Uhr

Tagung 2

Samstag 05. Februar 2011

9:00 bis 17:30 Uhr

Tagungsort:

Fachhochschule des Bundes

für Öffentliche Verwaltung

Willy-Brandt-Str. 1, 50321 Brühl

Veranstalter:

Freunde und Förderer der Psychohygiene e.V.

Vorsitzende: Frau Dipl.-Psych. U. Hess-Oberhoff

Gottfried-Keller-Str. 5, 50321 Brühl

Tagungsleitung:

Dr. med. Helmut Kretz

ehem. Leiter des Instituts für Psychohygiene

- Heinrich-Meng-Institut -

Bevorzugter Kontakt:

E-Mail: fachtagung.psychohygiene@web.de

Postalische Kontaktadresse:

Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH

Schützenstr. 25

50321 Brühl

FAX: 02232/ 50101-20

**Anfragen zu inhaltlichen Aspekten des Programms
senden Sie bitte per Mail an:**

Dr. Thomas Zech

Wissenschaftlicher Leiter des Hoch-Begabten-Zentrums
Rheinland, Brühl

E-Mail: Thomas.Zech@Hoch-Begabten-Zentrum.de

Teilnahmegebühr:

Tagung 1 / Tagung 2: jeweils 40,00 €
Tagung 1 und 2 zusammen: 70,00 €
(jeweils ohne Verpflegung)

Anmeldeverfahren:

Vorzugsweise per E-Mail nach vorgegebenem Muster (s. Anmeldebögen); aber auch schriftlich oder per Fax möglich. Bitte überweisen Sie gleichzeitig mit Ihrer Anmeldung die Teilnahmegebühr an folgende Bankverbindung: Freunde und Förderer der Psychohygiene e.V., Stichwort: Fachtagung 2010/2011, Kreissparkasse Köln, Konto-Nr.: 0133032987 (BLZ 370 502 99)

Anmeldefristen:**Tagung 1**

Anmeldung und Zahlung bis zum 31.10.2010

Tagung 2

Anmeldung und Zahlung bis zum 15.01.2011

Stornofristen:

Bei Stornierung bis zum 15.11.2010 werden € 5,00 Bearbeitungsgebühr einbehalten und € 35,00 erstattet; nach dem 15.11.2010 ist eine Erstattung nicht mehr möglich.

Bei Stornierung bis zum 31.01.2011 werden € 5,00 Bearbeitungsgebühr einbehalten und € 35,00 erstattet; nach dem 31.01.2011 ist eine Erstattung nicht mehr möglich.

Teilnahmebestätigungen:

Ihre Teilnahmebestätigung wird bei der Anmeldung am Empfang für Sie bereitgehalten.

Pausen:

Es besteht die Möglichkeit, während der Pausen die Cafeteria und die Mensa der Fachhochschule zu besuchen.

Anmeldung zu beiden Tagungen

Bitte melden Sie sich für jede Tagung gesondert an!

Anmeldung zur Tagung I

Begabung reicht nicht aus! Was ist zu tun? Potenziale erkennen - Persönlichkeiten stärken

Samstag, den 20. November 2010

**Anmeldung bitte möglichst per E-Mail bis spätestens
31. Oktober 2010**

Titel, Vorname, Name _____

Beruf _____

Institution _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon (tagsüber) _____

E-Mail _____

Hiermit möchte ich mich zu folgenden zwei Workshops anmelden
(bitte auch zwei Ersatzworkshops angeben):

Workshop _____

Workshop _____

Alternative _____

Alternative _____

E-Mail: fachtagung.psychohygiene@web.de

Fax: 02232/ 50101-20

Anmeldung zur Tagung 2

Begabung reicht nicht aus! Was ist zu tun? Potenziale erkennen - Persönlichkeiten stärken

Samstag, den 05. Februar 2011

**Anmeldung bitte möglichst per E-Mail bis spätestens
15. Januar 2011**

Titel, Vorname, Name _____

Beruf _____

Institution _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon (tagsüber) _____

E-Mail _____

Hiermit möchte ich mich zu folgenden zwei Workshops anmelden
(bitte auch zwei Ersatzworkshops angeben):

Workshop _____

Workshop _____

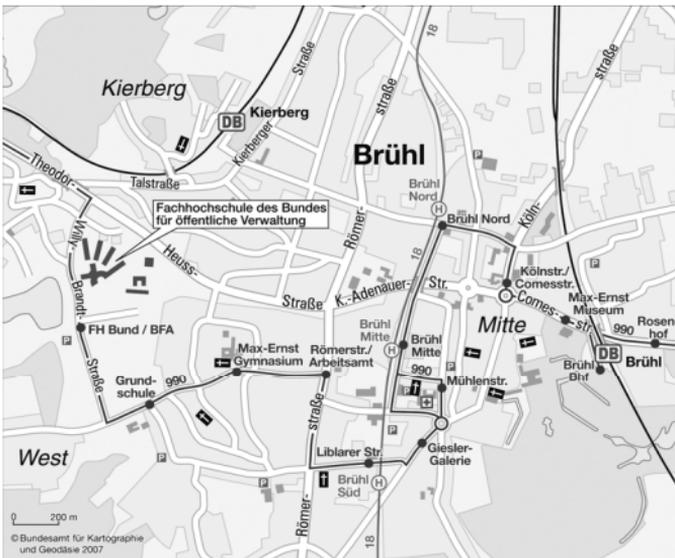
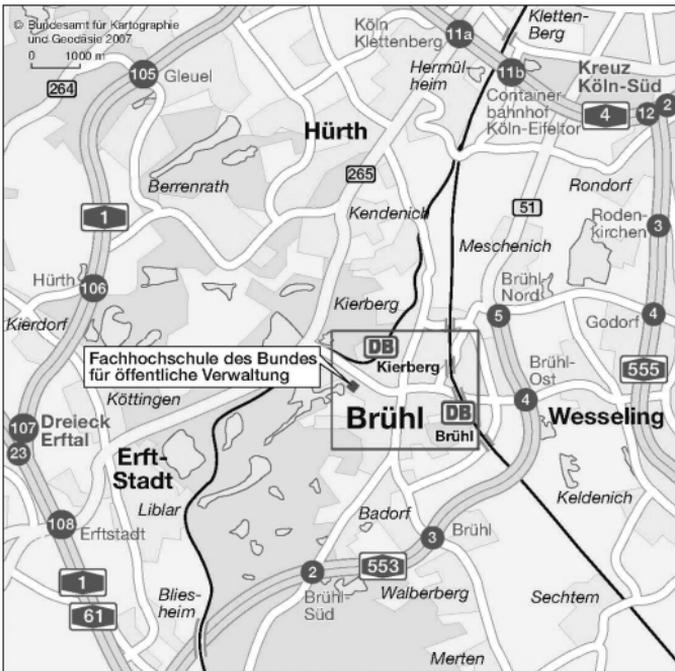
Alternative _____

Alternative _____

E-Mail: fachtagung.psychohygiene@web.de

Fax: 02232/ 50101-20

Anfahrtsplan



Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung,
Willy-Brandt-Strasse 1, 50321 Brühl